Vom Tag der Geburt an...

Autor(en): **Meier, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **23 (1966)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vom Tag der Geburt an . . .

Seit rund zwei Jahrzehnten erforschen führende Psychologen die Beziehung zwischen früher Kindheitserfahrung und der Denkfähigkeit. Im Heft 7/66 von Reader's Digest veröffentlichte John Kord Lagemann ein Interview mit einem Pionier auf diesem speziellen Forschungsgebiet, mit Prof. Dr. Joseph Mc Vicker Hunt von der Universität von Illinois, Verfasser des Werkes «Intelligence and Experience». Prof. Hunt ist der Meinung, dass sich das durchschnittliche Intelligenzniveau heben lässt, vorausgesetzt, dass wir früh genug auf die Kinder einwirken können. Auf die Frage, warum dies so wichtig sei, antwortete der Wissenschaftler: «Weil sich das Kind in den ersten vier bis fünf Lebensjahren am schnellsten entwickelt und am leichtesten zu formen ist. In diesen Jahren erwirbt es die Fähigkeit, auf die seine späteren Fähigkeiten gründen. Schon etwa 20 Prozent der Grundfähigkeit entwickeln sich vor dem ersten Geburtstag, etwa 50 Prozent vor dem vierten.»

Ausser den Sinneseindrücken brauche das Kind für seine geistige Entwicklung hauptsächlich zweierlei: «Es muss sich an der Umwelt messen können — laufen, springen, klettern, Dinge in die Hand nehmen und damit werfen. Und es braucht ein aufgeschlossenes Publikum von Erwachsenen, die seine endlosen Fragen geduldig beantworten, ihm Gelegenheit zum Nachahmen bieten und ihm selbst Fragen stellen, die es zum Sprechen zwingen.

Der Zeitpunkt, an dem das Kind zu lernen beginnt, ist der Tag der Geburt. Anfangs vermag es zwischen dem, was es sieht, hört und ertastet, noch keine Beziehungen zu finden. Es muss erst lernen, die Sinneseindrücke aufeinander abzustimmen und sie in Verbindung mit seinen Bewegungen zu bringen. Die Eltern können ihm helfen, indem sie ihm recht viel Gelegenheit geben, zu sehen, was es hört, zu greifen, was es sieht, zu lutschen, was es greift. Beobachten wir doch einmal, wie es Hand und Auge aufeinander abstimmt. Anfangs langt es nach einem Ding mit geschlossener Faust, allmählich wird die Hand vom Auge geführt, und dann greift es mit den Fingern nach dem gewünschten Gegenstand und packt ihn.»

Die Feststellung von Prof. Hunt, dass sich etwa 50 Prozent aller Grundfähigkeiten des Menschen bis zu seinem 4. Geburtstag entwickeln, ist aufrüttelnd.

Ganz ähnliche Erkenntnisse findet man im neuesten Buch von Bonnie Prudden «Spiel mit mir — turn mit mir! — Ein Sechsjahresplan für Dein Kind». Was Prof. Hunt auf Grund exakter wissenschaftlicher Untersuchungen an Erkenntnissen gewann, erwarb sich Bonnie Prudden auf empirischem Weg in der Praxis als langjährige Turn- und Gymnastiklehrerin. Im Vorwort zu ihrem Buch schreibt die Amerikanerin:

«Jeder, der sich mit Babys und Kleinkindern zu befassen hat, muss sich über eine fundamentale Tatsache im klaren sein: Die Grundlage alles dessen, was sie je sein und tun werden, wird in der Zeit von der Geburt bis zu ihrem sechsten Lebensjahr gelegt. In dieser Lebensperiode formt sich ihr Körper und bildet sich die Art heraus, wie sie ihn später benützen werden. In diesen ersten Jahren ihres Lebens nehmen sie ihre zukünftige Körperhaltung an, bilden sich ihre Gewohnheiten, ihr Charakter mit seinen Vorzügen und seinen Mängeln.

Und was die Kinder selbst betrifft — kann man sich nach dem Geschenk des Lebens selbst etwas Schöneres denken als einen Körper, der es ihnen erlaubt, dieses Leben in Selbstvertrauen, Gesundheit, Erfolg — und mit Freude zu leben?»

Das Schlusskapitel beendet Bonnie Prudden mit dem Aufruf: «Für Dein Kind trägst Du die Verantwortung und niemand sonst. Wenn Peter nicht lesen kann, ist das schon schlimm genug, aber wenn er auch nicht laufen, springen, klettern, seine eigenen Raufereien selbst austragen kann, wenn er Kälte, Hitze, Schweiss und Verantwortung nicht gewachsen ist, dann ist das einfach das Ende — und nicht nur für Peter.

Tue alles, was Du nur kannst, für Deine eigenen Kinder — aber bleibe dabei nicht stehen. Quäle die Schulen und die Lehrer um mehr und bessere Leibeserziehung, die entsprechende Ausrüstung, die Zeit, den Platz dafür.

Deine Aufgabe aber geht noch weiter:

Die Wissenden müssen die Unwissenden aufklären.

Sprich über dieses Thema bei Bridgepartys, im Verein, bei den Lehrer-Eltern-Treffen, bei Teegesellschaften, in Versammlungen, im Schwimmbad, kurz überall — aber rede darüber.»

Das Buch von Bonnie Prudden ist ein äusserst reichhaltiger Leitfaden für Mütter, Kindergärtnerinnen usw., der unzählige Möglichkeiten aufzeigt, wie man der Forderung von Prof. Hunt nach natürlicher Bewegung zu Hause, im Bad und in der freien Natur nachkommen kann.

Aufgabe der Erziehung

Es ist also Aufgabe der Erziehung, die natürlichen, geistigen und körperlichen Anlagen durch entsprechende Massnahmen zu wecken und zu entwickeln.

So wie das Kind, so schrieb kürzlich Prof. Dr. Ludwig Mester in einem Aufsatz «Der Beitrag der Leibeserziehung zum Aufbau der Welt des Kindes», von Anfang an Nahrung braucht, so braucht es die Bewegung als Mittel zum Aufbau seiner Person in der Welt. Immer werden Kräfte angefordert, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen, und es ist Sache der Erwachsenen, dafür das rechte Mass zu finden. Dieses rechte Mass wird sichtbar in der Erfüllung von drei Aufgaben:

Erstens in der Bereitstellung von Räumen und Gegenständen, in und mit denen das Kind aufwächst,

zweitens in der Lenkung und Beeinflussung der Verhaltensformen, in denen das Kind die Auseinandersetzung mit der sachlichen Umwelt und mit der sozialen Mitwelt vollzieht,

und drittens im pädagogischen Verfahren, in dem die Bemühungen sich niederschlagen.

Die jüngsten Forschungsergebnisse von Hunt, die Hinweise von Prudden und Mester zeigen ernst und deutlich, welch grosse Aufgabe und Verantwortung Eltern und übrige Erzieherschaft auf diesem Gebiet schon in den ersten sechs Lebensjahren des Kindes haben.